Ferienwoche mit Pro Senectute Basel

Autor(en): **Zumstein-Preiswerk, Stefanie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (1987-1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-843652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ferienwoche mit Pro Senectute Basel

Foto E. Aenis

sc. «Skiwanderwoche Pro Senectute Basel, 1.–8. Februar 1987 in Disentis»: Unter diesem unscheinbaren Titel starteten fünf initiative Pro Senectute-Leiterinnen und Leiter eine polysportive Ferienwoche. Sie wagten damit ein Experiment, das, wie der nachstehende Erlebnisbericht zeigt, voll gelungen ist. Den 37 Teilnehmern sollte grösstmögliche Freiheit und Entscheidungsmöglichkeit geboten werden, ihren Ferientag zu gestalten. Eine reiche Palette an sportlichen Aktivitäten – Schwimmen, Skiwandern, Tennis, Volkstanzen, Alpinskifahren – stand zur Wahl. Aber auch kunsthistorische und musische Interessen sowie die Ruhe kamen nicht zu kurz. Dass bei all der Vielfalt und dem Individualismus die Geselligkeit und ein guter Gruppengeist entstehen konnten, war eine der schönsten Erfahrungen aus Disentis. Das macht uns Mut zur Wiederholung ähnlicher Ferienwochen, sei es im Sommer oder im Winter.

Skiwanderwoche Pro Senectute Basel/ 1.–8. Februar 1987 in Disentis

Eisregen in Basel, Smog in Berlin – herrlicher Sonnenschein im Bündner Oberland! 37 Senioren, betreut von fünf Leitern, durften eine polysportive Woche in Disentis verbringen, in einem modernen Hotel und bei bester Verpflegung – was ebenfalls zum Gelingen beitrug.

Unser Oberleiter «Eugi» organisierte das Ganze – und wie! Er ist stets fröhlich, freundlich, hilfsbereit, und das wirkt ansteckend. Obendrein besitzt er ein aussergewöhnliches, pädagogisches Geschick.

Dasselbe lässt sich von unserer lieben Ruth sagen. Sie ist eine gelenkige Turnlehrerin. Um halb zehn Uhr morgens verblüffte sie uns immer wieder auf dem sonnigen Platz hinter dem Hotel mit ausgewogener Gymnastik und Gleichgewichtsübungen – hoch das Bein! – und das soll eine Grossmutter sein?

Ebenso begeisterte sie uns mit ihren Lektionen beim Langlaufen. Spielend, locker und von ihrem aufmunternden Lächeln begleitet glitten wir über die weiten Flächen oder stemmten die Hügel hinunter.

Annelies leitete die Wanderer und führte sie auf aussichtsreichen Pfaden über die Hügel in kleine Dörfer mit reizenden Kapellen, oder entlang der Täler und durch die Schlucht des Vorderrheins. Abends aber war sie unermüdlich bestrebt, allen, die daran Spass hatten, Volkstänze aus sämtlichen Ländern der Welt beizubringen. – Sobald die Musik mit ihren Rhythmen uns mitriss, waren die langsam einstudierten Schritte nicht mehr schwierig.

Hans nahm die noch alpin Fahrenden nachmittags, wenn die Unterlage weich und sulzig geworden war, mit der Schwebebahn auf Caischavedra und zu den Pisten hinauf. Der älteste Teilnehmer war über 80 Jahre alt! Auch von ihm, von seiner ruhigen und überlegenen Art waren alle begeistert. Dasselbe kann man von Fritz sagen, der bei den Langläufergruppen mithalf.

Ausser den bereits aufgezählten Sportarten durfte jedermann das Schwimmbad des Hotels besuchen, und auch für Tennis-Fans war gesorgt. Ab vier Uhr nachmittags konnten sie in einer gedeckten Halle mit Granulatboden ihrem Lieblingssport frönen. Alter der Teilnehmer: 60–80 Jahre!

Wer ausruhen wollte, durfte zu Hause bleiben, mitmachen war immer freiwillig. Individualisten kamen auf ihre Rechnung. Zum Beispiel Hedi und Chica, die die schöne Landschaft gerne auf eigene Faust entdecken wollten. Auch Rinaldo durfte ausscheren, um prächtige Speicher und Bauernhäuser aufzustöbern, die er abzeichnen oder malen wollte. Niemand verbot ihm seine Extratouren.

Und dennoch befolgten wir gern und ohne Zwang die nötigen oder wichtigen Regeln, die ein harmonisches Zusammenleben erst ermöglichen. Es gab keine abgesonderten Grüppchen, es fiel kein böses Wort, alle benahmen sich rücksichtsvoll gegenüber Schwächeren – und das ist keine Übertreibung!

Disentis liegt auf einem weiten, freien Talboden. Hier vereinigt sich der Medelser- mit dem Vorderrhein. Beide haben ihr Bett tief in die Felsen gegraben. Zwar entstanden auch hier, aber nur oben beim sogenannten Sportzentrum, Appartementhäuser und Zweit- und Ferienwohnungen. Das eigentliche Dorf, weiter unten gelegen, hat seinen Zauber behalten.

Auch die kunsthistorischen Führungen, die uns geboten wurden, schätzten viele Teilnehmer.

Anregend waren aber auch gelegentliche Begegnungen mit der einheimischen Bevölkerung. Wir staunten alle, wie sehr das Romanische hier verbreitet ist, und wie liebevoll die Sprache gepflegt wird.

Noch herrscht kein hektischer Tourismus-Betrieb im Surselva, wie in anderen Kurorten Graubündens. Nachdem am Wochenende das Wetter umgeschlagen hatte, fiel uns der Abschied leichter. Beglückt und zufrieden fuhren wir ins Unterland zurück.

Dank gebührt der Pro Senectute und allen Leitern, die sich voll für uns einsetzten! *Stefanie Zumstein-Preiswerk*